

Aus unserer Heimat.

Blätter für Geschichte, Volks- und Heimatkunde.

Nr. 2

Freibeilage zum Nassauer Anzeiger.

1924

Die Heimat.

Kein Fleck der Erde, und wäre er mit allen Reizen dem Paradiese gleich ausgestattet, kann dir sein, was dir die Heimat ist. Sie hat dich geboren, dich gesäugt, dich stammeln und gehen gelehrt, sie hat dir die ersten Sterne, die ersten Blumen, die ersten Augen gezeigt, sie hat dir von ihrer Seele und von ihrem Mark in deine Seele und in dein Mark gelegt. Wie mußt du sie lieb haben!

Schmittthener.

Kaiser Josef II. in Nassau 1781.

Von Dr. Adolf Bach.

Unter den Akten des Dreiherrlichen Amtes Nassau im Staatsarchiv Wiesbaden fand ich den folgenden noch unveröffentlichten Bericht des Nassauer Amtmanns an die oranien-nassauische Regierung in Dillenburg über die Durchreise Josefs II. durch Nassau, der die Freunde der Ortsgeschichte in Nassau wohl interessieren dürfte. Der Bericht ist am 1. Juni 1781 geschrieben und lautet:

„Vorgestern hatten wir das Glück, daß Ihre Kömlich Kaiserliche Majestät unter dem Rahmen eines Graven von Falkenstein dahier [nach den Niederlanden] durchreisten und die Post wechselten nach dem Hochdieselbe die Nacht zu vor zu Rastetten¹⁾ bey dem Herrn Hof Kammer Rath Recken logiert hatten

„Ihre Majestät kamen schon früh morgens vor 7 Uhr in einer gespannten Chaise, welcher noch 2. dergleichen jede mit 2 Herren besetzt und ein Küchen Wagen folgten. Der Kayser stunde in der Chaise und der General Graf Karl Tercy sasse zur linken Hand neben Ihm. Er ließe vor und durch Nassau ganz sachte fahren. Ich machte Ihm nachdem Er wegen dermahlig allzu reichten Wassers durch die Vahn gefahren ware, vor dem Ort und auf dem sogenannten Gründ mein Compliment, welches wie alle Er huldreichst erwiederte, sahe sich überall um, ware mit einem ganz simplen Maußfarben tüchernem Rock und Weste, gelbledernen Beinkleidern, gewichsten Stiefeln, und silbernen Sporen, sodann einem runden schwarzen Hütgen und einem hellgrauen Rockelor bekleidet. In Nassau stiege er nicht in dem Posthaus — sondern mitten in der Straße, wo solche über das Brückelgen nach Daußenau zu gehet, aus der chaise, und sein Herr Begleiter mit Ihm. Ich hatte eine Stunde vor seiner Ankunft die Gassen in der Straße von Staub und Unflat möglichst säubern lassen. Er sahe sich überall um, gieng, nachdeme sich unter der Hand viele Einwohner verfamleten, gegen die Hauß-Thür des Gastwirths Hegmann zum Stern, wo Er sich vor der Hauß thier mit dem Sohn, Friedrich Hegmann, eine kurze Zeit besprache, und sich erkundiget haben soll, welcher Herrschaft dieses Ort zugehöre? Ob der Fürst und Fürstin von Weilburg nicht auch bey dero Reissen die Route über Nassau nähmen. Seinen Augen entgieng nicht leicht etwas und wo er jemand von extraction an einem Fenster stehen sahe, zohe Er mit der huldreichsten Mine den Hut ab. Als Ihm die Ruinen des Nassauer Stamm Haußes in die Augen fielen, fragte Er den Posthalter, ob dieselbe noch bewohnt seyen, weilen Leute um solches herum arbeiteten. Ebendenselben fragte Er, nachdeme Ihm die

freyherrlich-Steinsche Wohnung ins Gesicht fielen, meine solche zugehörte? und als Ihm geantwortet wurde, dem Chur Maynzischen Kammerherrn von Stein, und die Freyfrau von Stein an einem Fenster erblickte, so wurde dieselbe besonders huldreich begrüßet. Von Er Statur will ich keine Erwähnung thun, sie ist bekant und für einen solchen thätigen Monarchen geschickt. Seine Gesichtsbildung ist länglich, und so herablassend und huldreich Er gegen die geringste Leute ist, so bleibt doch seine Mine mit Majestät gewürzt und Seine Blicke zeugen von der Größe Seiner Kayserlich-menschenfreundlichen Seele. Sogar haben die Postillons, wo es bergan gegangen, ganz sachte fahren müssen, um bey der großen Hitze der Pferde zu schonen. Zu Ems ist Ihm Sein Minister, H. Graf Metternich, entgegen gekommen, mit demselben hat er sich aus der Chaise kurz unterredet, so fort auf Coblenz und daselbst, ohne den Churfürsten anzusprechen, durchgefahren, nach dem Er jedem Postillon 2 Dukaten Trinkgeld, und vor die Post von hier 60. fl gezahlt gehabt.“²⁾

Die Nassauer Bürgermeisterrechnung vom Jahre 1680.

Unsere heimatlichen Archive wissen viel zu erzählen. Sie machen die allen bekannte Heimat zum Schauplatz eines Geschehens; sie geben die Bilder, die Einzelfälle, die Lichter zu dem Endergebnis geschichtlicher Gelehrtenforschung. Leider haben die vergangenen Zeiten nicht mit der wünschenswerten Sorgfalt die Schätze der verfloffenen Tage gehütet, wie unsere Zeit es versucht. Namentlich ist in den ländlichen Gemeinden oft gesündigt worden. Dort hat häufig, besonders beim Wechsel der Gemeindeämter, eine schreckliche Hauptmusterung im „Kasten“ die anscheinend wertlosen Schriftstücke ausgeschieden, weil sonst der Kasten zu voll geworden wäre und ein neuer hätte angeschafft werden müssen. Dabei ist manches Wertvolle zugrunde gegangen. Die Stadtarchive ergeben im allgemeinen eine reichere Ausbeute, da dort die Verhältnisse eine sorgfältigere Aufbewahrung der Schriftstücke mit sich brachten. Sie sind auch leichter zugänglich als andere Archive. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß zahlreiche Archive erst verhältnismäßig spät begonnen, besser gesagt, wiederbegonnen wurden. Äußere Ereignisse, besonders Kriege mit Plünderungen und Bränden, haben den Untergang manches alten Archives verschuldet.

Auch in der Stadt Nassau sind Gemeindeakten erst vom Ende des großen Dreißigjährigen Krieges an vorhanden. Aus der Fülle des Vorhandenen sei heute die

¹⁾ Anmerkung der Schriftleitung:

„Auf dem Gründ“ wurde der Platz vor dem Gründlore genannt; er lag etwa zwischen der heutigen Gastwirtschaft „Zum Anker“ (Blank) und dem Hause Bahnhofstraße 1 (Villa Minerva).

Die Familie Hegmann zählt zu den ältesten Nassauer Familien. Der Name ist bereits in der weiter unten beschriebenen Stadtrechnung von 1680 enthalten. Die Hegmanns führten das noch heute unter seinem alten Namen „Zum Stern“ bestehende Gasthaus. Sie erscheinen noch im Lagerbuch für die Bemerkung der Gemeinde Nassau vom Jahre 1860 als Eigentümer der heutigen Häuser Römerstraße 3 (Schulz) Römerstr. 3b (Reck), Römerstr. 5 (Wagner) und Kirchstr. 3 (L. Huth).

¹⁾ Nassauische Heimatblätter XIX (1915/16) S. 47/48.

Bürgermeisterrechnung aus dem Jahre 1680 herausgenommen. Bedauerlicherweise haben der Zahn der Zeit und die Zähne der Mäuse das alte Heft so stark beschädigt, daß es nur den Namen eines Bruchstückes der Bürgermeisterrechnung verdienen kann. Trotzdem enthält es eine Menge interessanter Einzelheiten und gibt ein getreues Abbild der Zustände in Nassau vor nahezu 250 Jahren.

Die Rechnung besteht aus einem Heft von 28 Blättern in Quartformat. Sie ist von dem Bürgermeister¹⁾ Thönges Hoffmann und den beiden Bürgermeistern Daniel Fuchs und Hans Georg Meusch geführt. Zur Erklärung der Geldverhältnisse ist auf dem Titelblatt vermerkt: „Der Gulden zu 2 Kopfstück, der albus zu 8 $\frac{1}{2}$ gerechnet.“²⁾ Das Heft gliedert sich in zwei Teile, die Einnahmen und die Ausgaben. Jede Gruppe enthält wieder eine Anzahl Unterabteilungen mit verschiedenen Titeln.

Die Einnahmen beginnen mit dem Kassenbestand aus dem vergangenen Jahre in Höhe von 25 fl. 21 Albus. Davon hat der Bürgermeister (Rechner) von 1679, Andreas Fuhr, 9 fl. zu erlegen und Anders Schmitt, wahrscheinlich Rechner von 1678, 16 fl. 21 Albus. Dann folgen 6 fl. Einnahmen aus Bürgergeldern. Vier Mann, Georg Engelbert Knodt, Johann Georg Koch, Zacharias Fremme und Bartholomäus Kückler, erwerben das Bürgerrecht durch Zahlung eines Betrages von je $\frac{1}{2}$ fl. An Marktgeldern gehen ein beim St. Johannesmarkt auf dem Gründ 1 fl. 6 Albus, auf dem Allerheiligenmarkt 1 fl. Die drei Juden Meyer, Salomon und Schmul zahlen je $4\frac{1}{2}$ fl. Schutzgeld. Insgesamt gehen an diesen und ähnlichen Gemeindeabgaben 27 fl. 5 alb. ein. Die Eträge aus „Waldung und andern Gehölz“ betragen 17 fl. 3 alb., sind also nicht sehr beträchtlich. Als Hauptposten seien hervorgehoben: Das windfällige Holz (Windbruch) bringt zusammen 5 fl. 6 alb.; der Drechsler Meister Pauly Schmidt bezahlt für eine Buche 1 fl. 18 alb.; Thönges Meurer zu Hönberg wegen des zu seinem Bau zuviel gehauenen Holzes 3 fl. 9 alb.; Johannes Hoffmann zahlt für die Eichen im Buntenberg 1 fl. 6 alb. An Strafgeldern kommt fast derselbe Betrag wie aus dem Walde ein, $13\frac{1}{2}$ fl. Namentlich aufgeführt wird in der Rechnung von den Bestraften nur der Hofmann zu Langenau, der „wegen seiner Schwein“ $1\frac{1}{2}$ fl. Rüggeld bezahlt. Für die übrigen 12 fl. wird auf einen besonderen Rügengettel verwiesen. Sehr erheblich sind die Einnahmen aus der Weinsteuer. Die Stadt erhob von jedem Ohm³⁾ Wein, das verzapft wurde, 18 Petermännchen = $\frac{3}{4}$ fl. Thönges Hoffmann hat $42\frac{1}{2}$ Ohm verzapft, Johannes Hoffmann 45 Ohm, Konrad Drechsler 7 Ohm, Konrad Wilhelm Braun 3 Ohm, Johann Merten Trömper $6\frac{1}{2}$ Ohm, Georg Philipp Fuhr 27 Ohm und Georg Engelbert Knodt 18 Ohm. Die Summe der dafür eingegangenen Gelder ist 111 fl. 18 alb. Man könnte sich freuen, daß der Durst der Bürger der Stadt so bedeutende Einnahmen gebracht hat, wenn nicht ein erheblicher Teil, wie wir bei den Ausgaben später sehen werden, an die Landesherrschaft hätte abgeführt werden müssen. Auf dem Apfelwein ruhte eine Abgabe von 3 Petermännchen von jeder Ohm. Johann Merten Trömper verzapft 6 Ohm Apfelwein und bezahlt dafür 18 alb. In gleicher Weise erhob man für jedes Gebräu Bier 9 alb. Von 5 Personen gingen für 19 Gebräu 7 fl. 3 alb. ein. Den größten Teil der Einnahmen stellen die städtischen und staatlichen Steuern dar, die mit 745 fl. 15 alb. 4 $\frac{1}{2}$ verzeichnet sind. Leider wird die

Art der Steuern garnicht verzeichnet; auch ergibt die Rechnung nur die Schlussumme der einzelnen Heftzettel.⁴⁾ Es ist somit nicht gut möglich, Schlüsse auf die Bevölkerungsstärke und auf die Höhe der steuerlichen Belastung jeden Bürgers zu ziehen. Immerhin darf wohl gesagt werden, daß die Steuern damals nicht geringer waren als heutzutage. Der letzte Abschnitt der Einnahmen enthält Posten verschiedener Art, die in den anderen Abschnitten scheinbar nicht unterzubringen waren. Das Hauptächlichste sei erwähnt: Im Hirtenhaus (in der Nähe des grauen Turms) wohnt Jakob Clausner und gibt der Gemeinde $4\frac{1}{2}$ fl. Hauszins. Der Kuhhirte Ernst Steinborn erhält diesen Betrag erstattet, ohne daß er durch die Rechnung läuft, da er Anspruch auf die genannte Wohnung hat; er wohnt z. Bt. (d. h. 1680) bei Johann Merten Trömper, dessen Name unter den Gastwirten bereits genannt ist. Im Hirtenhaus wohnt außerdem ein Spielmann, der 1 fl. 3 alb. Hauszins gibt. Der Schlosser „aus dem Rathaus“ bezahlt nichts, da er nach seiner Rechnung darin $3\frac{1}{2}$ fl. verbaut habe. Der Hofmann vom Holrich gibt wegen der Weide im Buntenberg $1\frac{1}{2}$ fl. und Meister Adam Helrbach wegen geschälter Lohe auf dem Nassauer Berg 3 fl. Dietrich Leyendecker zu Obernhof bezahlt wegen seiner Wiese eine Strafe von 16 alb.; Meister Pauly Schmidt liefert an Brückengeld 10 fl. 22 alb. ab.

Mit diesem Posten schließt die Aufstellung der Einnahme. Die Gesamtsumme aller einzelnen Abschnitte beträgt 1042 fl. 1 alb. 4 $\frac{1}{2}$.

Diesem Betrage stehen 1026 fl. 5 alb. Ausgaben gegenüber. Zunächst sind aufgeführt 50 fl. 10 alb., die wegen des Weinzapfens an die Landesherrschaft abgeführt wurden. Sodann folgen 141 fl. 14 alb. Zinsen und Abtragsgelder für geliehene Kapitalien. Es läßt sich natürlich mangels älterer Nachrichten nicht feststellen, ob die bedeutenden Kapitalien schon seit langem aufgenommen worden sind, doch ist die Vermutung nicht unbegründet, daß darin noch Folgen des Krieges zu erblicken sind. Es erhalten im einzelnen: Der reformierte Präzeptor (Lehrer) an Zins 6 fl., — beide Präzeptoren (d. h. der reformierte und der lutherische) an Zins wegen des Hirtenhauses 20 alb.; Meister Jakob Schmidt für eine Summe, die zum Bau der Brücke verwendet wurde, 35 fl. 6 alb.; Peter Kleins Erben zu Winden aus demselben Grunde 5 fl. 15 alb.; Gottfried Roth von 100 fl. Kapital 5 fl.; Johann Hartfuß wegen Konrad Wirths Kindern von 50 Reichstalern Kapital 5 fl. 15 alb.; Philipp Minor von 100 Reichstalern Kapital 11 fl. 6 alb.; Dietrich Leyendecker zu Obernhof von 50 Reichstalern Kapital 6 fl. 18 alb.; Johann Christmann zu Hilscheid von 200 Reichstalern Kapital 20 fl. 6 alb.; Jakob Kemmy der Jüngere in Höhr von 200 Reichstalern 22 fl. 12 alb. und Peter Knödtygen zu Höhr von 200 Reichstalern Kapital 22 fl. 11 alb.

In dem Abschnitt Besoldungen ist die größte Summe die Vergütung für die beiden Nachtwächter. Sie erhalten zusammen 7 Reichstaler 18 alb. = 16 fl. 12 alb. Der Rechnungsführer Thönges Hoffmann erhält für seine Bestallung 4 fl., für das viermalige Abschreiben der Rechnung 3 fl., der „Leyendecker vom Rathaus zu bestiegen und vor nägel“ 1 fl. 17 alb.

Der nächste Titel enthält die Baukosten für die der Gemeinde gehörigen Baulichkeiten, Häuser, Tore, Brunnen usw. Die „Berhörstube“ auf dem Rathaus ist Ende 1779 ausgebessert und geweißt worden. Dafür erhält Meister Peter, der „Maurer“ von Niederlahnstein, 4 fl. Die Farbe zum Ofen kostet 3 alb. Für „stroh in den leimen und Holz die stube etliche Tage zu wärmen“, werden 16 alb. bezahlt. Der „Gläßner“ bessert die Fenster aus, und Meister Jakob Schmidt liefert den Kalk zum Weißen. Der Schlosser fertigt 12 Windeisen zu den Fenstern und zwei Schrauben für den Ofen zum Preise von 1 fl. 6 alb. an. An den Stadttoren sind nur geringe Ausbesserungen nötig. An der Mühlspforte werden ein Bord und ein eisernes Band angeschlagen,

⁴⁾ Verzeichnisse der Leistungen, die die Bürger der Stadt und der Landesherrschaft schuldig sind.

¹⁾ Die Bürgermeister entsprechen den Gemeinde- (Stadt-) rechnern unserer Zeit. Sie wechselten alle Jahre. Die Obliegenheiten des heutigen Bürgermeisters verrichtete ehemals der Schultheiß.

²⁾ Gulden (abgek. fl.) = dem Florin nachgebildete Geldmünze; Kopfstück-Münze mit einem Brustschild, das alle 20 Kreuzerstück; Albus (alb.) = Weißpfennig, deutsche Scheidemünze seit 1360, im Wert schwankend zwischen 8 und 9 alten Pfennigen.

³⁾ Ohm = früheres Weinmaß verschiedener Größe, wechselnd zwischen 100 bis 160 Liter.

an der Grundpforte ein Bolzen im Schloß erneuert. Das Kirchhofstor erhält ein neues Schloß mit Riegel. Im Hirtenhaus (siehe oben!) wird der Schornstein neu gemauert. Meister Zacharias führt die Arbeit für 9 alb. aus. Die öffentlichen Brunnen erfordern eine größere Ausgabe. Der Brunnen „beym Rathhaus“ muß ausgeräumt und neu aufgemauert werden. Wahrscheinlich ist er zum Teil zusammengebrochen. Der Maurer, der das Ausräumen übernommen hat, erhält am ersten Tage seiner Arbeit ein Maß Wein. Der Bender Andreas Schmidt fertigt eine Bütte zum Ausfegen des Brunnens an. Dem Maurer werden für Aufräumungs- u. Ausbesserungsarbeiten insgesamt 7½ fl. ausbezahlt. Ueber dem fertigen Brunnen wird von den Zimmerleuten ein Dachgestell errichtet, das an Holz, Nägeln und Arbeitslohn über 12 fl. erfordert. Am Oberbrunnen ersetzt Johann Georg Koch drei Kettenglieder durch neue und bekommt dafür 2 alb.

Die beiden Schulhäuser, das reformierte und das lutherische, wurden in Gemeinschaft mit den übrigen Orten des Kirchspiels Nassau unterhalten. Der Anteil der Stadt beträgt für das Jahr 1680 4 fl. 3 alb.

Die Gemeindevohltätigkeit wird vielfach in Anspruch genommen. Allerhand arme Leute, auch Sammler für Kirchenbauten sprechen vor und erhalten einige Albus. Die Eintragungen lauten z. B.: „einer armen Frauen aus dem Heßenlandt, einer armen Frauen aus der Graffschaft Waldeck, einem blinden Mägden, zweyen armen kleinen Vatter- und Mutterlosen Kindern, einem Mann aus dem Dillenburgerischen Landt zum Kirchenbau, zweyen Männern von Großen Busch, so durch den Brand verdorben.“

Die Ausgaben an Almosen betragen 4 fl. 14 alb.

Der nächste Abschnitt ist einer der größten, nicht, was die Höhe der Summen angeht, sondern in bezug auf die Anzahl der vorausgabten Posten. Es sind die Zehrungsgelder, die dem Schultheißen, dem Bürgermeister, den Bürgermeistergesellen oder den Bürgern der Stadt bei Reisen, Aufträgen oder Arbeiten im Dienste der Allgemeinheit bewilligt wurden. Da gerade dieser Teil der Rechnung nicht so sehr beschädigt ist, so sei er, zumal er allgemeines Interesse beanspruchen dürfte, soweit als möglich vollständig wiedergegeben:

	fl.	alb.	sch.
„Alß die Ämter besetzt und neue Bürgermst angeordnet worden, usgangen zu unserm theil	4	12	—
Die wächter uf ein halb Jahr gedingt	—	8	—
Die Färger gedingt, usgangen	—	10	—
Den Kuhirten gedingt, usgangen	1	—	—
Den Schweinhirt gedingt, usgangen	—	8	—
Die Schornsteinfeger gedingt, usgangen	—	8	—
bey besichtigung d schornstein, usgangen	1	—	—
Den Röhren die hörner abgeschnitten	—	8	—
Alß die Gemeinde am 22ten 9 bris av 79. die Dörne zu Einödt abgehauen, an wein usgangen	6	12	—
Adam Hülsbach, alß derselbe zum Schützen angenommen und auf sein begehren widumb abgesetzt worden, vor seinen gang 1 maß wein zahlt	—	4	—
Den 9. ten Jan. alß die beyde Schulth. und etliche Eltsten Wilhelm Buschen, Andreas Fuhren, Joh. Wilhelm Emmermans und Enderß Schmidten Rechnung durchsehen, usgangen laut urkund	1	16	—
Die Eltsten und etliche bürger zu verschiedenen mahlen wegen der Hömberger in unsern waldt getriebene schwein beyammen gehabt, auffgangen	2	3	—
Von einer supplic contra Dausenau zu schreiben, geben	—	18	—
Alß die Schulgüter mit H. Mogen güter vertauscht werden sollen, ist durch die Eltsten und einige auß d Gemeinde usgangen	1	4	—
Von einem hebzettel zu schreiben	—	4	—
Alß Schultheiß, Bürgermst und etliche Junge bürger wegen der Dausenauer Contrib. beyammen gewesen, usgangen	2	20	—
Sechs Männer auß d Gemeinde nachher Höm-			

berg, wegen des von Tönges Meurern daselbsten zuviel gehauenen Holzes, geschickt, ihnen zahlt

Ein Exequierer von Weylsburg, so wegen des dubbelten Monatsgelts auf Execution hier gelegen verzehrt

Demselben vor seinen ritt zahlen mußten

Alß die Gemeinde die eichen im waldt gesetzt, dem Freyh. Steinißchen Kellner 2 Viertel wein über eich zahlt

Daßmahl d Gemeinde vor liecht

. Gemeinde zum 2ten mahl den waldt gesetzt ahn (wein usgangen)

Dem Schornsteinfeger wegen der schornstein in Pfarr- und Schulhäusern zu fegen, geben

Denen schützen, welche die Hömberger schwein im waldt holen und anhero bringen sollen, geben

Verhör Gelt wegen d Hömberger

Hanz Evert Rinkern bey die schwein ins nacheckern gedingt

Die Gemeinde wegen des H. Schulth. übergesetzte stecken vor d. Cymels-Porten ½ ohm wein ad

Alß den 9ten Febr. Mr. Georg Schmidt mit den Bürgermeistern undt einigen Bürgern wegen des Schulth. und Barbierers beyammen gewesen, usgangen

Den 10 ten dieses eine supplic schreiben lassen usgangen sambt schreiber lohn

Den 13ten Febr. Verhör Gelt wegen des H. Schultheißen

Den 16. ten dieses hat die Gemeinde ein halb Ohm wein wegen des Weickerts zum besten gehabt, dakey 2 Krüge und etliche Gläser zerbrochen worden, kosten nebenst dem liecht so ihnen geben

Daßmahl die Geneinde Tönges Mauls Nachen zum überfahren gebraucht, ihme geben

Den 17. t. Martij sind die gemeine Fußpfade begangen und beschrieben, dabey auch 2 Hebzettel gemacht worden in allem usgangen, sambt schreiber lohn

Alß die Lücken besichtigt worden, usgangen

Denen schützen welche am 7. April den angezündten waldt wiederumb gelöscht, geben

Alß den 16. ten April beyde Schulth. nebenst denen Nassaw- und Scheuerner Bürgermst. die Brückenrechnung vorgehabt, usgangen zu unserm Theil

Den 29. ten dieses Georg Schmidt, die bürgermst. und andere auß der Gemeinde, daß H. Schulth. Kriegsgelder gerechnet, daßmahl verzehrt worden, sambt schreiberlohn

Den 2. ten May, alß die Gemeinde die Nießbach uffm Weickert verbauen sollen, denen so in der bach gearbeitet, zahlt

Den 3. ten May, alß die Gemeinde widumb uffm Weickert an der bach gearbeitet ahn hier usgangen, so bei Georg Engeln. Knodten gekauft, pro

Den 14. ten May denen welche die hecken zum Röhren Röhbern besichtigt, und den 21. ten dieses den Böhern welche die röhren Rohder außgetheilet, zusammen geben

Den 25. ten May einige auß der Gemeinde in den waldt geschickt, die von den Welschen zu viel gehauene Klaffter zu zehlen, ihnen geben

Alß die Gemeinde den Pfadt an der Schmidtlay obig Dieterich Leyendefers Wieß gemacht, usgangen ein Ohm Wein, ad

bey Just Dohsen 2 bürden Heun vor den Corporal ad

Item bey Dürtgen 4. Bürden Heun vor den Corporal kosten

Item demselben wegen heun zahlt

Item 2 Bürden heun bey Contradt Wilhelm Braunen vor den Corporal

fl.	alb.	sch.
1	12	—
—	23	—
—	12	—
1	—	—
—	4	—
5	15	—
—	12	—
—	14	—
—	7	—
—	8	—
5	15	—
1	4	—
—	22	—
—	21	—
—	12	—
—	4	—
—	8	—
—	8	—
1	18	—
—	8	—
—	8	—
1	14	—
2	14	—
1	—	—
—	4	—
2	12	—
2	4	—
—	7	4
11	6	—
—	10	—
1	8	—
—	20	—
—	12	—

	fl.	alb.	ſ
Item 2 gebund stroh vor dem Corporal, Hesel darauf zu schneiden	—	3	—
Item Noch Daniel Fuchßen wegen Heu vor den Corporal l. q. zahlt	1	14	—
Vom Rüzengettel zu schreiben bey ſetzung der Bäum uffm Griendt die Gemeinde einhalb Ohm Wein verthan, so bei Salomon Juden gekauft pro	—	6	—
Von selbigem faß zu eichen	4	21	—
Item Salomon Juden wegen obiger vor die Gemeinde abgekaufter halb Ohm wein ein Viertel über Eich zahlt	—	4	—
Der Corporal, welcher den 10ten Febr. von Weylsburg hieher kommen, den ersten Tag und nacht ahn eßen und Trinken verzehrt, nebenst der Fourage vor sein pferdt, zufammen	—	9	6
Item Ein Exequierer von Weylsb. welcher das Monatgelt abgeholt, hier verzehrt	1	16	—
Item Merten Schmidt von 2 buchen ahn die bach zu führen und vor 2 gebund stroh geben	—	19	—
Den 26. May bey dem Weylsburgischen R.... er gewesen aufgangen vor (2) maß wein	—	12	—
Einen Hebzettel schreiben laßen	—	10	—
Alß Schulth. und Bürgermeister Nicol. Buschen Hebzettel gerechnet, ufgangen	—	5	—
Johann Adam Heßßen von 2. buchen ahn die bach zu führen, zahlt	—	14	—
Alß die Arnsteiner Herren Ihre gemarkung umgangen denselben 3¼ Maß wein, die Maas zu 5 alb. nebenst 4 Becken auf die grenze geschickt, Thut	—	8	—
Denen leuthen welche den wein und die weß hinaufgetragen. geben	—	20	2
Noch wegen des H. Schulth. aufgangen, sampt dem Verh	—	10	—
Alß H. Schultheiß am 25ten July nebenst 5. Männern aus der Gemeinde auf dem Dörnhoff gewesen, welchen Orth die Dausenawer freitig machen wollen, ist ufgangen	—	11	—
Den 28ten July seindt die Röhder in Waldt außgetheilt worden, denen löhern geben	1	20	—
Alß der 30.ten July unser Gndster Fürst und Herr von Dieß hier gewesen an pulver gekauft 8½ pfundt, jedes ad 14 alb. Thut	2	—	—
Daßmahl beym H. Amptmann von Bentheimb 11 Maß wein, die Maß ad 12 alb. Thut	4	23	—
Item der Raßaw- und Scheuerner au alhier uffm Rahtthaus wein zum besten gehabt, . . . noch Joh. Hoffmann an . . . mit Krügen außs Rahtthaus . . . worden, zu unserm (Theil) zahlt	5	12	—
Noch daßmahl in Thönges Hoffmanns Haus an wein, wecken und hier ufgangen	—	17	—
Den 6.ten Aug den Ober- und Niederbrunnen fegen laßen, denen Männern welche die Tonne zum brunnen verbunden geben	1	3	—
Vor die Tonne zahlt	—	4	—
Den 12.ten Aug, Philipß Adam Battern, Hanß Cuno Rindern und Johannes Neuschen zu Schützen angenommen, ihnen ihr gebüß geben	—	12	—
Den 13ten Aug, alß Georg Schmidt, Joh. Hartfuß, Gottfried Heßß (und) Philipß Hermann, nebenst (dem) Bürgermeister des H. Schulth. schaz . . . vorgehabt und außs Rahtthaus getragen, ist ufgangen	—	10	—
Den 7.ien 7br. ein Exequierer von Dieß hier verzehrt	1	8	—
Den 13.ten 7br. die Hirten in den waldt gedingt, ufgangen	—	2	—
bey beschüttung d Eiche zu unserm Theil ufgangen	—	8	—
Einen neuen boden in den eichzuber machen laßen kost zur Helfste	1	9	—
Einen neuen Eichstab machen laßen und neue Spinnadeln darzu kaufft	—	6	—
Drey Keiff an daß faß in den pleckertsbrunnen legen laßen	—	4	4
	—	3	—

	fl.	alb.	ſ
Alß den 4.ten Octob. der Kauß des h Neuen Weins gemacht (worden) ist ufgangen in Joh. (Hoffman)ns Haus	—	16	—
Von einem alten Brief abzuschreiben geben	—	4	—
Item von einer Supplic wegen des H. Schulth. zu schreiben zahlt	—	9	—
Dieß Jahr den Beckern und Meßgern zu 4. mahlen das gewicht gemacht, ufgangen zu unserm Theil	1	18	—
Den 5.ten octob. alß H. Schultheiß nebenst den Eltesten und etlichen Jungen bürgern, Joh. Wilhelm Emmermans, Enderß Schmidten und Andreas Fuhren Rechnung in Joh. Hoffmanns Haus vorgehabt, ist aufgangen	—	1	—
Noch Joh. Hoffmann wegen) Joh. Wilhelm Emmermans	—	2	—
Philipß Adam Battern in den Buntenberg geschickt daß Eckern daselbsten zu besichtigen ihme geben	—	4	—
Den 22ten Octob. bey unserß Gdst. Fürsten und Herrn Koch auß Hollandt hier ufgangen	—	20	—
Item Koch von unterschiedene briesen zu schreiben, zahlt	—	12	—
Dem H. Schulth. daß Er die schuldtige pension nacher Hörn geliefert, zahlt	1	3	—
Johannes Kraußen, daß er Hesel vor den Corporal ge l. q. zahlt	—	1	4
Mr Georg Schmidt und Johannes Hoffmann wegen Joh. Kraußen Baum draußen gewesen, ihnen zahlt	—	8	—
Noch Joh. Hoffmann zu zen mahlen wegen d Hüttenstreiber in waldt gewesen, ihme geben	—	8	—
Daß Reform. praeceptoris faß, welches die Gemeinde verdorben, wieder zurecht machen laßen davon zahlt	—	13	—
Henrich Wermannen, dem Reuter auff 4. Monat zu unserm Theil l. q. zahlt	4	13	—
Dem Corporal uff Sieben Gilden stücker ufwechsel zahlen müßen	—	21	—
Alß der Schornsteinfeger von St. Boär die hiefige Schornstein zu fegen gedingt, ufgangen	—	4	—
Alß die Eltesten, nebenst andern auß der Gemeinde diese Rechnung abgehört, ufgangen	3	8	—

Summa 126 fl. 9 Albus."

Der nächste Titel enthält allerhand Ausgaben, die, ähnlich gewissen Einnahmen, nicht gut eingeordnet werden konnten. Es sind 23 fl., darunter als bemerkenswerter Posten 6¾ fl. für Herrn „Ludwigen, Freyh. vom undt zum Stein wegen des gemeinen Dachßens.“

Die letzte Seite der Rechnung bringt die außergewöhnlichen Ausgaben, d. h. die Abgaben und Steuern an die Landesherrschaften. An Herrenschazung erhält die Nassau-Diezische Seite 26 Reichstaler 27 Petermännchen = 59 fl. 15 alb., die Nassau-Idstein- und -Weilburgische Seite ebensoviel. An Monatgeld werden an jede der zwei genannten Seiten 107 Reichstaler 41 Petermännchen = 242 fl. 11 alb. abgeführt. Die Gesamtsumme beträgt demnach 604 fl. 4 alb., das sind fast ⅓ aller Gemeindeausgaben.

Damit schließt die Bürgermeisterrechnung von 1680. Sie bietet eine Fülle interessanter Tatsachen für unsere Ortsgeschichte. Einer späteren Arbeit soll es vorbehalten sein, die noch vorhandenen Rechnungen aus dem Zeitraum vor dem Jahre 1700 im Zusammenhang darzustellen.

R. M a k e p r a n g.